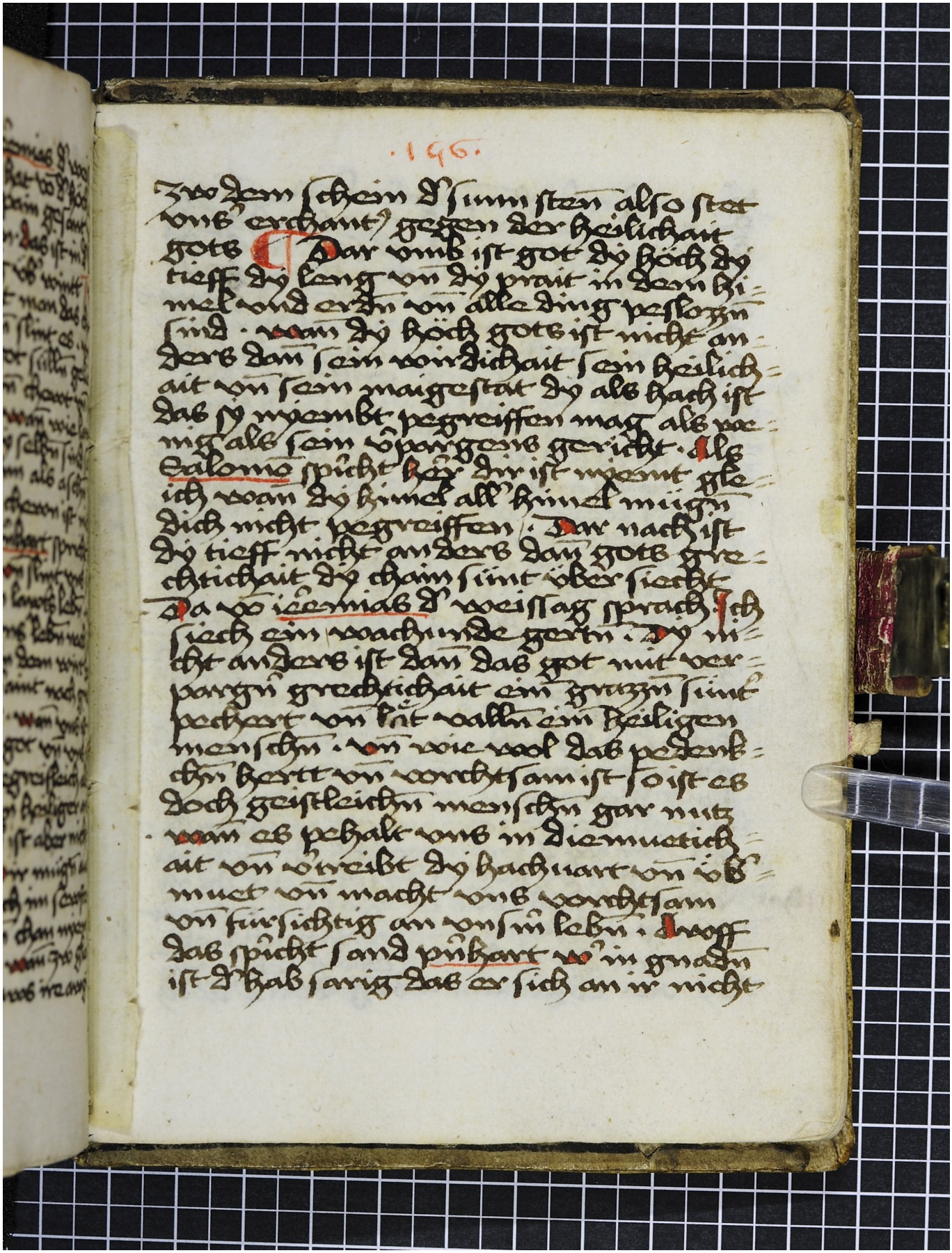
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=41209
Copyright: Melk, Benediktinerstift



·156·

zwo dem schein d' sunnen stern also stet
uns erchant gegen der heilichait
gots ¶ Dar umb ist got di höch di
tieff di lang un di prait in dem hi
mel und erdn von alle ding peslozzn
sind · wan di höch gots ist nicht an
ders dan sein wirdichait sein heilich
ait un sein maigestat di als hach ist
das sy niembt pegreiffen mag als we
nig als sein ôpergrois gericht · als
salomo spricht her dir ist meint gle
ich wan di himel all' himel müg
dich nicht pegreiffen · Dar nach ist
di tieff nicht anders dan gots gre
chtichait di chain sünt über sicht
da wo ieremias d' weissag sprach · ich
siech ein wachunde gerten · di ni
cht anders ist dan das got mit ver
pergn grechtichait ein grozzn sünt
pechert un nit wallt ein heiligen
menschn · un wie wol das pedenk
chn hart un vorchtsam ist so ist es
doch geistleichn menschn gar nutz
wan es pehalt uns in diemuetich
ait un treibt di hachuart un ôb
muet un macht uns vorchtsam
un fürsichtig an unsn lebn · dazz
das spricht sand prihart w' in gnadn
ist d' hab sarig das er sich an w' nicht